

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Eberbach: Katholische Kantorei führt Tango-Messe "Misa a Buenos Aires" auf

Leidenschaft, Erotik, Intensität und Heftigkeit - Proben starten - Bezirkskantor Severin Zöhler im Gespräch

🚫 Noch 9 Gratis-Artikel diesen Monat.

🚫 RNZonline Angebote



23.05.2016, 06:00 Uhr



Außergewöhnliches will Severin Zöhler mit der Tango-Messe von Martín Palmeri in die Eberbacher Kirche St. Johannes Nepomuk holen. Foto: Barbara Nolten-Casado

Von Barbara Nolten-Casado

Eberbach. Am 13. November 2016 führt die Katholische Kantorei gemeinsam mit Orchester und Solisten unter Leitung von Bezirkskantor Severin Zöhler in der

Eberbacher Pfarrkirche St. Johannes Nepomuk die 1996 uraufgeführte Tango-Messe "Misa a Buenos Aires" des argentinischen Komponisten Martín Palmeri auf. Den Klavierpart wird der Komponist persönlich übernehmen. Die Proben für das außergewöhnliche Werk beginnen am Dienstag, 31. Mai, um 20 Uhr im Katholischen Pfarrheim in der Feuergrabengasse 6. Gastsänger sind dazu willkommen.

Herr Zöhrer, wie kamen Sie auf die Idee, Palmeris Tango-Messe als "Neckartalerstaufführung" hier in Eberbach aufzuführen?

Ein Kollege, der das Stück vor zwei Jahren aufgeführt hat, schwärmte sehr davon. Ich hörte mir den Mitschnitt des Konzerts an und fing sofort Feuer. Ich hatte schon früher mal so 'ne Tango-Phase, in der ich die ganzen Piazzolla-Stücke in mich aufgesogen habe. Ich finde, dass die Tango-Musik extrem gut passt im Zusammenhang mit einer Messvertonung. Es gibt ja viele zeitgenössische Messvertonungen, die Kreuzungen mit populären modernen Stilen versuchen. Palmeris Tango-Messe scheint mir da besonders gut gelungen. Die Tango-Musik hat meines Erachtens nach Astor Piazzolla, der den Tango neu belebt hat, eh einen klassischen Bezug bekommen. Er machte den Tango zur Konzertmusik und nahm klassische Elemente darin auf. So schrieb er viele kontrapunktische Stücke, sicher inspiriert durch Fugen von Bach. Palmeri ist nun seinerseits sehr stark inspiriert vom "Tango nuevo" Piazzollas.

Was fasziniert Sie so besonders am Tango?

Die Leidenschaft, die Erotik, die Intensität und Heftigkeit und gleichzeitig die Strenge und Beherrschtheit, die die Musik und auch den Tanz prägen. Das ist Kälte und Leidenschaft zugleich, verbunden mit südamerikanischer Tristesse. Und dann das Bandoneon mit seinem silbrig-elegischen Klang...

Was reizt Sie daran, diese Messe aufzuführen?

Dass sie eine Art Gegensatz zu den großen klassischen kirchenmusikalischen Werken darstellt. Und es reizt mich, sie mit der Kantorei aufzuführen und so die Bandbreite der Musik, die wir zusammen machen, zu erweitern. Ich freue mich darauf, den unglaublichen Rhythmus zu erleben, der in dieser Musik steckt.

Welche Solisten werden dabei sein?

Als Mezzosopranistin konnte ich Diana Haller gewinnen, die in Eberbach von ihrem Auftritt bei Rossinis "Petite Messe solennelle" im vergangenen Sommer sicher in bester Erinnerung ist. Mit ihrer opernhafte Dramatik und ihrem südländischen Temperament scheint sie mir die Idealbesetzung. Am Bandoneon wird Wolfgang Weniger, ein langjähriger Freund des Komponisten, zu hören sein. Er ist schon mehrmals zusammen mit Palmeri aufgetreten. Und am Klavier wird Palmeri höchstselbst zu erleben sein.

Wie ist es Ihnen gelungen, den Komponisten Martín Palmeri nach Eberbach zu holen?

Wolfgang Weniger, der Bandoneonist, stellte den Kontakt her. Wir hatten großes Glück, dass Palmeri sich genau zu der Zeit, in der wir in Eberbach die Tango-Messe aufführen wollen, in Europa aufhält. Weniger fragte bei Palmeri an - und er sagte zu. Er wird schon einen Tag vor dem Konzert hier sein, um an der Generalprobe teilzunehmen.

Und das Orchester?

Das wird das "Ensemble Tango Nuevo" sein, das sich aus Streichern der SWR-Orchester Freiburg und Stuttgart zusammensetzt.

Copyright © Rhein-Neckar-Zeitung 2016 | [Impressum](#) |
[Wir über uns](#) | [Datenschutz](#) | [AGB](#)

Website by [Rhein-Neckar-Zeitung](#)